

3. *Astur palumbarius* (Habicht). Im Habichtskorbe inmitten des Riedes wiederholt gefangen.

4. *Buteo vulgaris* (Mäusebussard). Beinahe beständig im Ried zu erblicken.

5. *Ardea cinerea* (grauer Reiher). Kein seltener Gast.

6. *Tringa subarquata* (bogen Schnäbliger Strandläufer). Im Herbst auf dem Zuge. Den 10. September 1889 aus einer Gesellschaft von ungefähr 10 Stück 3 Exemplare erlegt.

Schloß Roggenburg, den 15. August 1890.

Ueber *Lanius excubitor* var. *Homeyeri* Cab.

Von A. Jacobi in Leipzig.

Beim Durchblättern von Madarász', Zeitschrift für die gesammte Ornithologie, wurde ich mit einer Abbildung des Homeyer'schen Raubwürgers, *Lanius Homeyeri* Cab. bekannt, zu welcher Herr v. Esató nähere Mittheilungen gibt (a. a. O. I, 229 ff.). Beim Betrachten derselben erinnerte ich mich eines in meinem Besitze befindlichen *Lanius excubitor*, welcher mir bereits früher durch sein vieles Weiß an verschiedenen Körpertheilen aufgefallen war. Und in der That stimmt mein Exemplar mit der genannten Abbildung und Beschreibung in den wesentlichsten Punkten überein, sodaß ich es für einen *L. Homeyeri* halten muß.

Bekanntlich wurde dieser durch Prof. Cabanis im Journal für Ornithologie 1873, S. 75, als Art von *L. excubitor* abgetrennt, während es nach den eingehenden Untersuchungen von Homeyer's und Radde's (*Ornis caucasica* und Zeitschrift Ornith V, S. 68) als ausgemacht gelten darf, daß *L. Homeyeri* bloß eine südöstliche Form unseres großen Grauwürgers darstellt und in den *L. excubitor* var. *Przewalskii* Bogd. übergeht.

Was mein Exemplar anbelangt, so ist dies am 7. Oktober 1887, jedenfalls auf dem Zuge, in Ostfriesland erlegt. Seine Farbe deckt sich mit den von Cabanis l. c. gegebenen Merkmalen: Vorderstirn weiß, Augenbrauenstreif stark angedeutet, Schulterfedern schneeweiß, Enden der Armschwingen mit großen, weißen Flecken, Oberschwanzdecken weißlichgrau. Auch die Zeichnung der Steuerfedern stimmt mit der Beschreibung v. Esató's überein, nur trägt die 2. Feder links auch auf der Außenseite einen sehr schmalen, schwarz marmorirten Fleck, während die entsprechende rechts regelmäßig gezeichnet ist, und das Schwarz der 3. Steuerfeder erstreckt sich tiefer hinab. Der Spiegel auf den Hand- und Armschwingen ist stark ausgeprägt.

Wenn nun auch verschiedene dieser Merkmale, so besonders die Schwanzfärbung, sich auch bei sehr alten *L. excubitor* finden, sodaß verschiedene angebliche *L. Homeyeri* nach genauer Vergleichung sich als zu ersterer Art gehörig herausstellten, so dürfte

dies bei dem vorliegenden Stücke nicht der Fall sein, da einmal das allgemeine Hervortreten des Weiß, andererseits besonders der Umstand dagegen spricht, daß es sich um einen unverkennbar jüngeren Vogel (♂) handelt. Die ganze Brust und ein Theil der Flanken ist nämlich bei gelbbraunlicher Grundfarbe mit deutlichen Wellenlinien versehen und die obere Körperseite vom Scheitel bis zur Würzelgegend bräunlich überhaucht. Da aber mein Vogel im übrigen vorzüglich mit den Abbildungen typischer Exemplare bei Esató und Kadde übereinstimmt, so scheint mir ein echter *L. excubitor* var. *Homeyeri* vorzuliegen.

Zum Schluß glaube ich die Erwartung aussprechen zu dürfen, daß sich durch schärferes Aufachten ein öfteres Vorkommen des Homeyerischen Würgers in Mitteleuropa nachweisen lassen wird, als es bis jetzt geschehen ist und wünsche, daß diese Zeilen dazu beitragen mögen, die Aufmerksamkeit auf den genannten Vogel zu lenken.

Kleinere Mittheilungen.

Vogelschutz. Die beiden Vogelschutzschriften „Futterplätze für Vögel im Winter“ und „Winke betreffend das Aufhängen von Nistkästen“ von R. Th. Liebe haben in der siebenten Auflage eine überaus weite Verbreitung gefunden, und es mußte von der Verlagsbuchhandlung von Theodor Hofmann in Gera (Neuß) abermals ein Neudruck hergestellt werden. Der sehr billige Preis von 5 Mark für je 100 Exemplare hat die Vertheilung in Schulanstalten ermöglicht, und zahlreiche Zuschriften von Schulinspektoren, Direktoren und Lehrern betonen, daß durch diese Schriften die Jugend nicht nur herangezogen wird, die Vogelwelt beobachten und lieben zu lernen, sondern auch der hohen Befriedigung theilhaftig wird, welche die Ausübung mildthätiger Handlungen mit sich bringt. Die Sektion für Thierschutz der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera hat nun in der letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, 2000 Exemplare mit entsprechenden Anschreiben an Behörden, Schulen und land- und forstwirtschaftliche Vereine zur Versendung kommen zu lassen. Hoffentlich gelingt es dadurch, immer weitere Kreise für die Pflege und den Schutz der so nützlichen Vögel zu gewinnen!

Gera.

Emil Fischer.

Zur Nahrung der Elstern und Heher. In Nr. 11 d. lauf. Jahrgs. d. „Ornith. Monatschr.“ schildert es uns Herr Staats v. Wacquant recht anschaulich, wie er *Corvus corone* beim Krebsdiebstahl ertappte. Im Anschluß hieran erlaube ich mir zu bemerken, daß nach meinen Erfahrungen allerneuesten Datums auch noch zwei andere Rabenvögel, nämlich *Pica caudata* und der „Allesfresser“ Heher (*Garr. glandarius*) unter Umständen Fische sowie Krebse rauben und davon eine stattliche Menge verzehren können. Der August a. cr. brachte über Mittelchlesien bekanntlich das

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Jacobi Arnold

Artikel/Article: [Ueber Lanius excubitor var. Homeyeri Cab. 424-425](#)